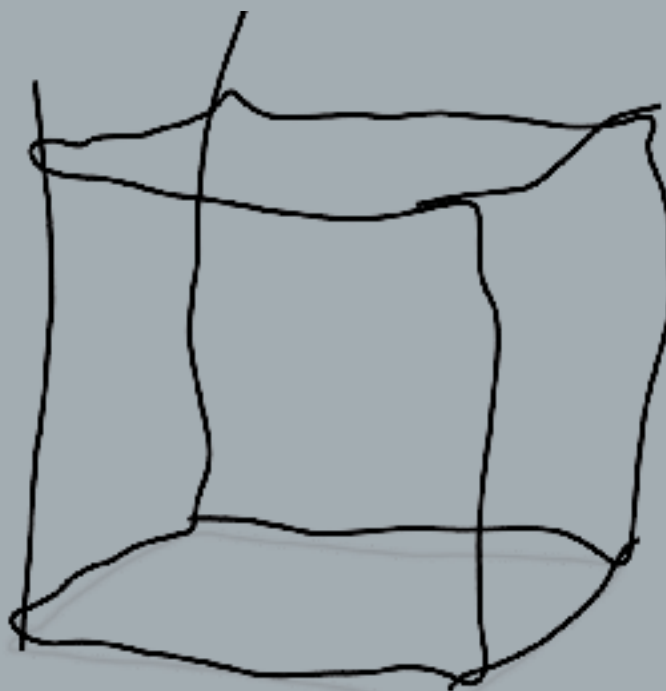


**Auszeichnung  
guter Bauten  
im Kanton Zürich  
2006**





**Auszeichnung  
guter Bauten  
im Kanton Zürich  
2006**



## **Bauen und Öffentlichkeit**

Jedes Bauen ist ein öffentlicher Akt, auch der Bau des privatesten Einfamilienhauses. Der Eingriff in das Gewebe der Stadt oder in eine Landschaft verändert das räumliche Gefüge und betrifft damit alle. Das Öffentliche und das Private durchdringen sich gegenseitig und sind nicht immer eindeutig abzugrenzen. Ein verstärkter Rückzug ins Private lässt sich beobachten, gleichzeitig wird die Intimität des Wohnens zusehends aufgebrochen, seit vermehrt zu Hause gearbeitet wird oder seit die riesigen Fenster der zeitgenössischen Architektur die Stadtwohnung zum Schaufenster machen. Besonders im verdichteten Wohnungsbau treten die Schnittstellen beziehungsweise die fließenden Übergänge zwischen Öffentlichem und Privatem in verstärktem Masse auf.

Die Jury stellt mit den diesjährigen Auszeichnungen Arbeiten in den Vordergrund, die unmissverständlich Bezug nehmen auf die vielfältigen Parameter des Planungs- und Bauprozesses. Sei es das Grundstück, das alles andere als optimal ist, sei es der städtebauliche Kontext, der sich auf den ersten Blick einer klaren Einordnung entzieht, sei es die komplexe Bauaufgabe selbst: stets ging es darum, neue Architektur in ein bestehendes Gewebe einzufügen. Die sorgfältige Recherche des Ortes mit seinen spezifischen Eigenschaften zieht sich als roter Faden durch alle Arbeiten und ist das deutlichste Plädoyer für ein Bauen in und mit der Öffentlichkeit.



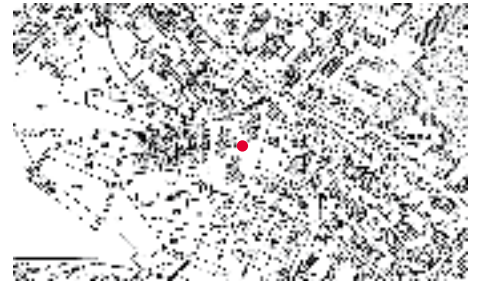
## **Auszeichnungen**

- 6**            **Wohnüberbauung Hagenbuchrain**  
**Hagenbuchrain 10–13, Zürich**
  
- 10**           **Gemeindeverwaltungszentrum Affoltern am Albis**  
**Marktplatz 1, Affoltern a. A.**
  
- 14**           **Wohnüberbauung Paul Clairmont-Strasse**  
**Birmensdorferstr. 467, Zürich**
  
- 18**           **Jurierung**

## **Anerkennungen**

- 20**           **Betriebsgebäude Dietlikon**  
**Hofwiesenstrasse, Dietlikon**
  
- 22**           **Schulhaus Mattenhof**  
**Dübendorferstrass 300, Zürich**
  
- 24**           **Fachhochschule Sihlhof**  
**Lagerstrasse 5, Zürich**
  
- 26**           **MFO-Park**  
**Sophie-Taeuber Strasse, Zürich**
  
- 28**           **Wohnüberbauung Leimbachstrasse**  
**Leimbachstrasse 221, Zürich**
  
- 30**           **Sulzerareal Winterthur**
  
- 32**           **Zürcher Hochschule Winterthur**  
**Theaterstrasse 17/19, Winterthur**
  
- 35**           **Eingereichte Objekte**

<b>Objekt</b>	<b>Wohnüberbauung Hagenbuchrain Hagenbuchrain 10–13, Zürich</b>
<b>Architekt</b>	<b>Bünzli &amp; Courvoisier Architekten BSA SIA, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich</b>



### **Die Wohn-Landschaft**

Auch wer an den Rändern der Stadt baut, muss sich mit bereits Vorhandenem auseinandersetzen. Die städtebauliche Konstellation im Falle der Wohnüberbauung Hagenbuchrain war so komplex wie typisch für diese Situationen: Der mittelalterliche Dorfkern von Albisrieden liegt in Sichtweite, die nähere Umgebung ist geprägt von Zeilen-Mehrfamilienhäusern aus der Nachkriegszeit, durchsetzt mit kleineren Einfamilienhäusern. Hinzu kommt die Nachbarschaft zum Landschaftsraum des Üetliberges. Hier, wo Grün und Siedlungsgebiet aneinander stossen, ist besondere Sorgfalt geboten, vor allem wenn verdichtet gebaut werden soll.

Das respektable Raumprogramm von 41 grösseren Familienwohnungen verteilten Bünzli & Courvoisier auf sechs äusserst präzise gesetzte Häuser. Durch die Gliederung der Baukörper wird die doch erhebliche Baumasse in ihrer Wirkung deutlich gemildert, gleichzeitig entstehen dadurch spannungsreiche Räume zwischen den Gebäuden. Das abschüssige Gelände an der Nordflanke des Üetlibergs fliesst frei und wie unberührt durch diese Wohn-Landschaft. Gebäude und Grünraum sind eng verzahnt, und doch öffnen sich immer wieder Durchblicke, die stets eine Orientierung gewährleisten.

Zum subtilen Umgang mit der Landschaft und dem bestehenden Stadtkörper passt die unaufgeregte Ausführung der Bauten. Die strenge Fassadengestaltung bindet die einzelnen Häuser zu einer Überbauung zusammen, kontrastiert aber gleichzeitig mit warmen Farbgebungen wie dem hellen Beige des Kratzputzes und der dunklen Baubronze der Fensterprofile. Zum soliden, handwerklichen Duktus der Gebäude gehören auch die intimen, mit Holz ausgekleideten Loggias. Das Zusammenspiel der Materialien und Farben gibt der Siedlung eine dezidiert unmodische und damit zeitlose Erscheinung.

Die Weite in der Kompaktheit, die schon die städtebauliche Setzung prägt, setzt sich im Inneren wie selbstverständlich fort. Durch die Gliederung der Bauten entstehen verschiedene Flügel, die in der hohen Bebauungsdichte doch noch ein grosses Mass an Individualität gewährleisten. In jeder Wohnung führt ein breiter Korridor vom Eingang an den einzelnen Zimmern vorbei zum Wohnzimmer, das quer über die ganze Breite des Hauses eine Art Kopf der Wohnung bildet. Fenster auf drei Seiten betonen diese Ausnahmestellung und ermöglichen zugleich mehrere Ausblicke in die Umgebung.

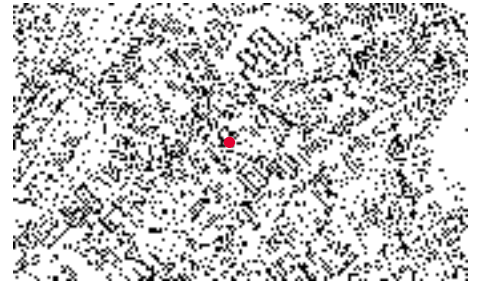








<b>Objekt</b>	<b>Gemeindeverwaltungszentrum Affoltern am Albis Marktplatz 1, Affoltern a. A.</b>
<b>Architekt</b>	<b>Müller Sigrist Architekten AG, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Politische Gemeinde Affoltern am Albis, Affoltern a. A.</b>



### **Kühner Baustein im städtebaulichen Wirrwarr**

Lange musste Affoltern am Albis auf sein neues Gemeindezentrum warten. Über Jahrzehnte wurden Standorte geprüft und wieder verworfen. In der Zwischenzeit wandelte sich das frühere Bauerndorf zu einem städtischen Regionalzentrum im Knonaueramt. Mit dem Platz hinter dem einstigen Offizierskasino an der Oberen Bahnhofstrasse wurde schliesslich ein Ort gefunden, dessen zentrale Lage sich für ein öffentliches Gebäude geradezu anbietet. Ausserdem hatte die unbebaute Fläche bis anhin schon eine öffentliche Funktion als Marktplatz für den Wochenmarkt.

Das Grundstück und die benachbarten Gebäude machten es den Architekten Müller Sigrist aus Zürich jedoch nicht einfach: kein direkter Strassenanstoss, eine Art Hinterhofsituation und eine gebaute Nachbarschaft, in der architektonisch und städtebaulich kein Halt zu finden ist. In dieses diffuse Gebäude-Konglomerat setzen die Architekten mit einer kühnen Geste das neue Gemeindezentrum. Vom Volumen her schwer und unverrückbar, gleichzeitig gläsern und leicht, markiert es eine neue Mitte, zieht die Blicke auf sich und lässt einen die Umgebung vergessen.

Im Grundriss praktisch ein Quadrat, fasst der Neubau die Gemeindeverwaltung und den neuen Kasinosaal in einem kompakten Baukörper zusammen. Die abgestufte Gliederung bildet die Nutzungen nach aussen ab: Büros und Verwaltung im viergeschossigen Trakt, Saal und Foyer im zweistöckigen Teil, schliesslich das weit ausladende Vordach, das nicht nur eine grosszügige Geste darstellt, sondern auch dem nach wie vor stattfindenden Wochenmarkt als Unterstand dient.

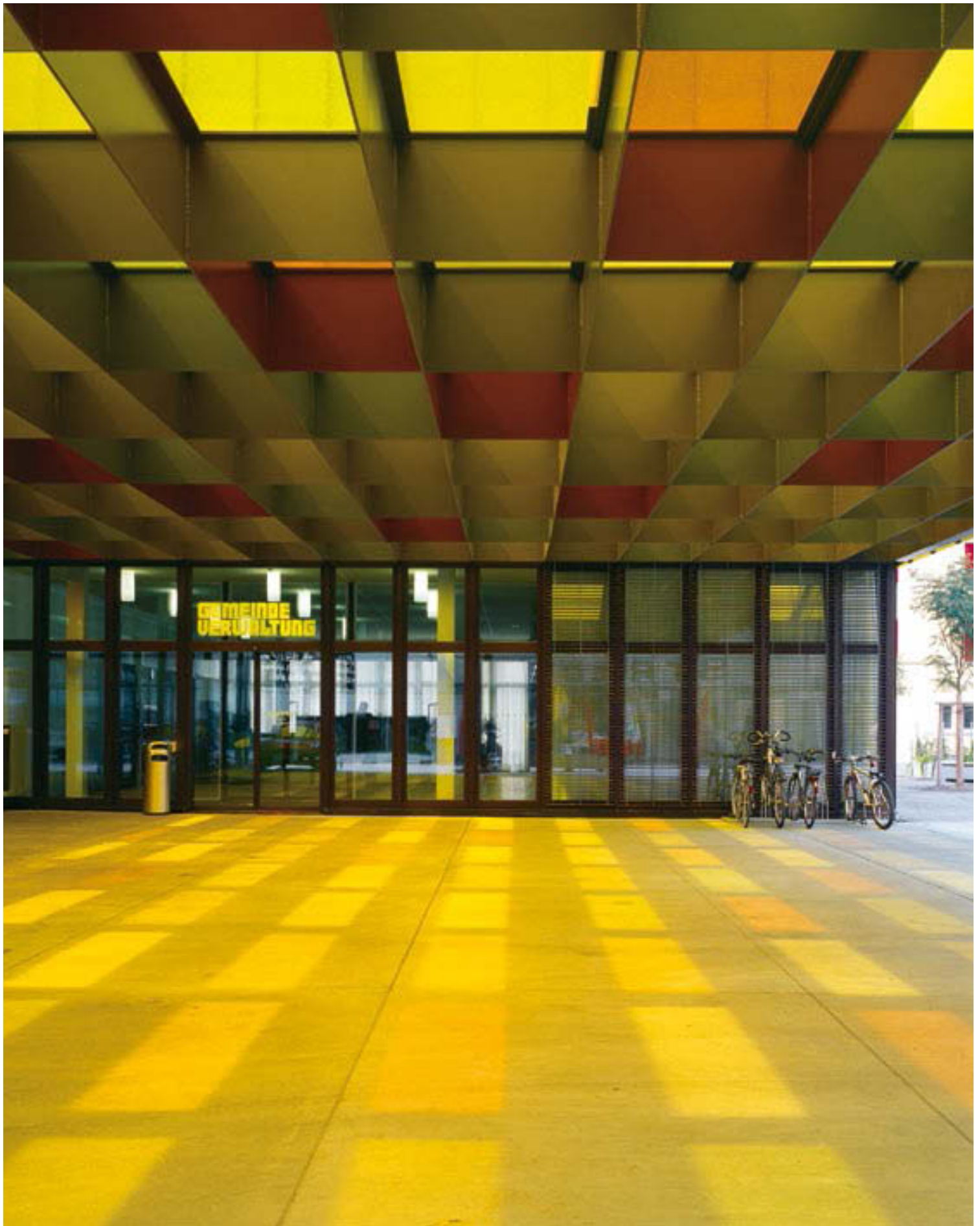
Mit der Verwendung farbiger Gläser schaffen die Architekten ein einheitlich-seriöses Erscheinungsbild für den Verwaltungsbau, zugleich aber auch eine festliche Atmosphäre unter dem Vordach, dem gemeinsamen Eingangsbereich von öffentlichen Schaltern und Saal. Je nach Wetter tauchen die in die Tragkonstruktion des Vordaches eingelassenen, mit Folien beklebten Scheiben den gedeckten Platz in ein anderes Licht.

Im neuen Kasinosaal wird die Farbigkeit sogar noch intensiver. Warme Rot- und Orangetöne prägen den Raum, der über die von der Decke ragenden Saalleuchten an die verschiedenen Bedürfnisse seiner Nutzer angepasst werden kann. Die leuchtenden, schlauchartigen Elemente lassen sich stufenlos auf Höhen zwischen drei bis acht Metern über Boden einstellen, so dass sowohl das kleine Bankett wie auch die Theatervorführung ihren angemessenen Rahmen finden.





GEMEINDE  
VERWALTUNG



**Objekt** Wohnüberbauung Paul Clairmont-Strasse  
Birmensdorferstr. 467, Zürich

**Architekt** Gmür & Steib Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** Baugenossenschaft Rotach, Zürich



### **Neue Qualität im verdichteten Wohnen**

Im Wohnungsbau der letzten zwanzig Jahre gab es immer wieder Experimente. Mehr oder weniger müssen aber Wohnungen die gleichen Bedürfnisse abdecken wie immer. Irgendwo wird geschlafen, woanders gekocht und gegessen. Die wirklich grosse Veränderung spielte sich ausserhalb der Wohnungen ab: auf dem Balkon. Was einst ein kleines Anhängsel an der Fassade war, auf dem knapp ein Bistrotisch mit zwei Stühlen Platz hat, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem echten «privaten Aussenraum».

Zimmergrosse Balkone stellen neue Anforderungen an die Architekten. Patrick Gmür und Jakob Steib haben bei der Wohnüberbauung an der Paul Clairmont-Strasse beim Triemlisplatz den Balkon gleich als Ausgangspunkt der Entwurfsidee genommen. Der wachsende Platzbedarf soll mit den sich widersprechenden Wünschen nach Intimität und Aussicht vermählt werden.

An der Südwestfassade – mit Blick auf den nahen Üetliberg – verwirklichten die Architekten ihr neues Konzept von Balkon auf eine überraschende, gestalterisch überzeugende Art und Weise. Durch den wechselseitigen Versatz der massiv ausgeführten Balkonvolumen entstand ein zweigeschossiger Luftraum, der einerseits einen räumlichen Luxus darstellt, aber auch Licht in die dahinter liegende Wohnung transportiert. Mit der gleichen Massnahme des Versetzens erzeugen die Architekten auf dem gleichen Balkon eine eingeschossige, geschützte Nische, die von festen Mauern umgeben ist.

So gelang das Kunststück, im hoch verdichteten Wohnungsbau Balkone von 3.80 Meter Tiefe mit 25 Quadratmetern Grundfläche zu realisieren. In der Addition formen die Balkone eine eigene, plastisch ausformulierte Schicht mit Ecken und Kanten. Durch den wässrig-weissen Anstrich des gesamten Gebäudes kommen Assoziationen zu den Architekturen des Mittelmeerraumes auf.

Deutlich weniger spektakulär ist die Fassade nach Nordosten. Fensterbänder betonen die extreme Längsausrichtung des Gebäudes, kleinere vorgelagerte «Türme» gliedern die lange Abwicklung. Ein einzelner Eingang führt in das Haus, dahinter öffnet sich eine 90 Meter lange, auf einer Seite verglaste «Rue intérieure», an die fünf Treppenhäuser angeschlossen sind. Als gemeinsamer halbprivater Raum verleiht diese an sich einfache Erschliessungsachse dem genossenschaftlichen Wohnen neue, ungewöhnliche Qualitäten.







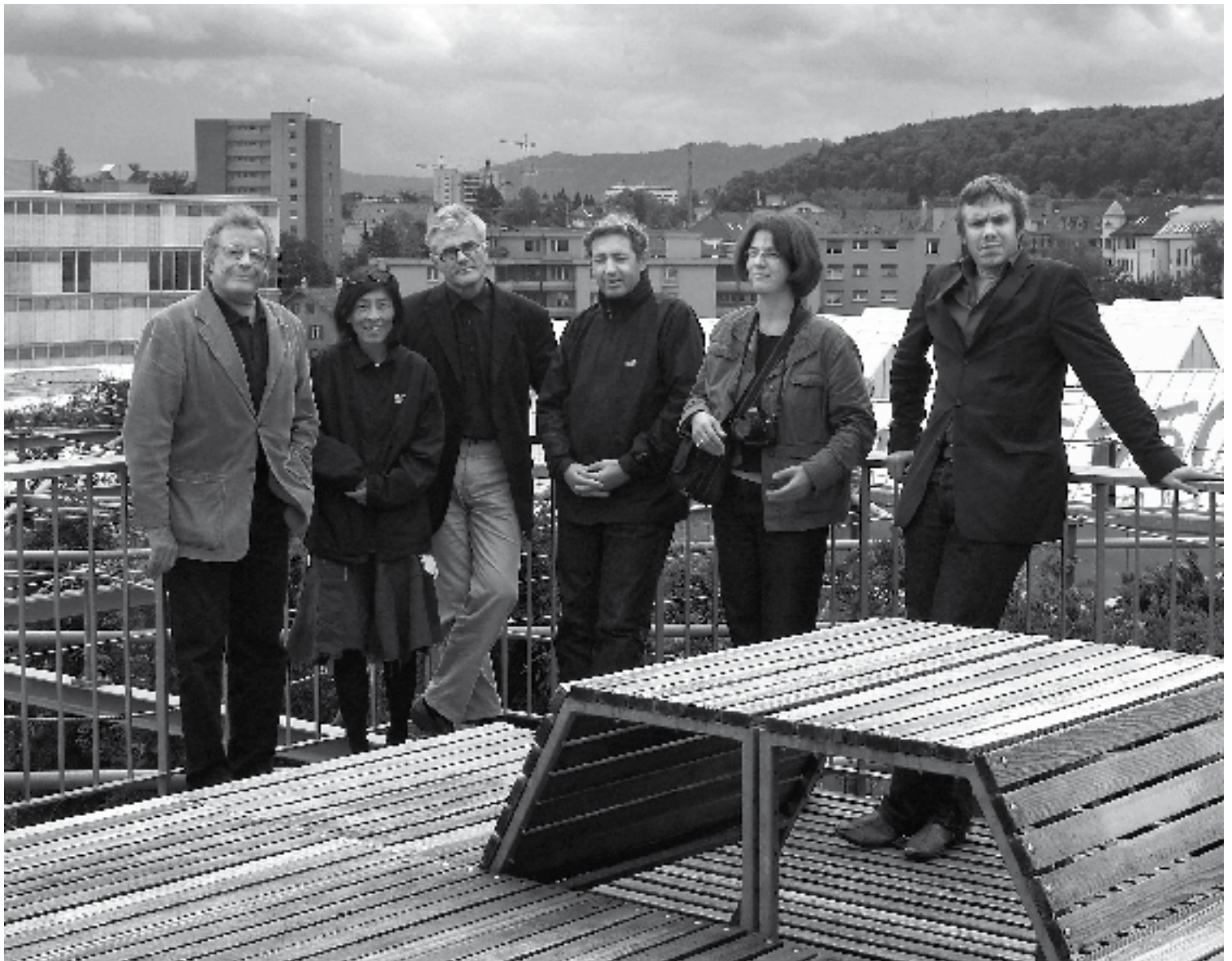


## Jurierung

Leicht war es nicht für die Jury, aus den 84 eingereichten Objekten diejenigen zu bestimmen, welche mit einer Auszeichnung bedacht werden sollten. So hat sie sich erst nach einer ausgedehnten Besichtigungstour sowie nach intensiven und oft auch kontroversen Diskussionen schliesslich dazu entschlossen, drei Bauwerke mit einem Preis und deren sieben mit einer Anerkennung auszuzeichnen. Dass in der Jury unter der Leitung von Kantonsbaumeister Stefan Bitterli nicht nur Fachleute wie Kazuyo Sejima aus Tokyo und Rolf Mühlethaler aus Bern, sondern auch die Nicht-Architekten Esther Girsberger und Bruno



Wittwer vertreten waren, erweiterte die Diskussionen zusätzlich. Dies ist ja auch ganz im Sinne der Ausschreibung, soll doch die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich die öffentliche Diskussion über das Bauen anregen und das Bewusstsein für die aktuelle Baukultur fördern.



<b>Objekt</b>	<b>Betriebsgebäude Dietlikon</b> <b>Hofwiesenstrasse, Dietlikon</b>
<b>Architekt</b>	<b>Frei &amp; Ehrensperger Architekten, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Politische Gemeinde Dietlikon</b>



### **Aus einem Guss**

Weder die Lage am Rande der Agglomerationsgemeinde Dietlikon noch das Betriebsgebäude als Bauaufgabe waren eine viel versprechende Ausgangslage. Ein beliebiger Neubau wäre an dieser Stelle nicht weiter aufgefallen und hätte niemanden aufgeregt. Die Gemeinde Dietlikon beschritt einen anderen Weg: sie schrieb einen Architekturwettbewerb aus, damit auch der diffuse Rand der Peripherie in den Genuss architektonischer Qualität kommt.

Das Zürcher Architekturbüro Frei & Ehrensperger fand eine Formel, die dem Unspektakulären mit einfachen Mitteln begegnet. Die kleine Hangkante vor Ort nutzen sie der Logik des Terrains entsprechend für eine Schichtung der geforderten Funktionen. Der untere Baukörper mit den Garagen und den Werkhallen stemmt sich gegen das Erdreich, darüber liegt leicht verschoben ein Stockwerk mit Büros und öffentlichen Schalern.

Ganz selbstverständlich formt diese Konstellation Vordächer dort, wo sie benötigt werden und ordnet die verschiedenen Erschliessungen. Werkhalle und Büros können jeweils ebenerdig erreicht werden. Alles erscheint aus einem Guss, nicht zuletzt auch wegen des Sichtbetons, der diesem Zweckbau angemessen verwendet wird. Im Kontrast zur Rauheit der Fassade steht die feingliedrige Gestaltung des Bürogeschosses. Fünf kleine Innenhöfe verteilen sich im sehr tiefen Grundriss, versorgen die Mittelzone mit Licht und schaffen so eine angenehme, ruhige Atmosphäre für die Mitarbeiter der Gemeinde.



<b>Objekt</b>	<b>Schulhaus Mattenhof</b> <b>Dübendorferstrass 300, Zürich</b>
<b>Architekt</b>	<b>B.E.R.G. Architekten, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich</b>



### **Eine Anlage wird zum Ensemble**

Umbauten, Sanierungen, Erweiterungen und Neubauten von Schulen gehörten zum Schwerpunktprogramm der Zürcher Baubehörden in den letzten Jahren. Die Bausubstanz vieler Schulhäuser erreicht ein kritisches Alter, während sich gleichzeitig die pädagogischen Rahmenbedingungen stetig verändern. Frontalunterricht ist längst nicht mehr die einzige Möglichkeit, das Lernen in Kleingruppen gewinnt dagegen an Bedeutung.

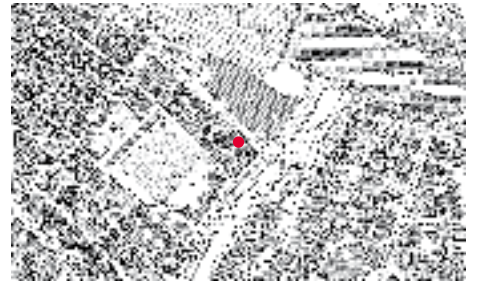
Bei der über fünfzig Jahre alten Schulanlage Mattenhof in Zürich-Schwamendingen traten alle genannten Rahmenbedingungen zugleich auf. Das Zürcher Büro B.E.R.G. Architekten erweiterte die bestehende Anlage mit einem Neubau, der einen neuen Massstab und eine zeitgemässe Formensprache einführt, der aber auch durch seine Präsenz die zuvor locker verbundene Anlage zu einem neuen Ensemble ergänzt und darüber hinaus den räumlichen Anschluss zur nahen Strasse herstellt. Der Neubau bezieht sich mit seiner eigenwilligen Dachlandschaft, den grossformatigen Fenstern und dem grauen Putz auf die alten Häuser der Schulanlage. Alle Elemente können dort in leicht abgewandelter Form wiedergefunden werden.

Im Inneren des kompakten Gebäudes formulieren die Architekten einen scharfen Gegensatz zwischen «öffentlichen» Durchgangsräumen und den «privaten» Schulzimmern. Der klassische Schulhauskorridor ist durch einen fliessenden, über drei Geschosse reichenden Erschliessungsraum ersetzt worden, der von allem «Ballast» wie zum Beispiel den Garderoben befreit wurde. Diese sind nun in den Klassenbereich integriert, wodurch dort eine fast wohnliche oder private Atmosphäre entsteht.





<b>Objekt</b>	<b>Fachhochschule Sihlhof Lagerstrasse 5, Zürich</b>
<b>Architekt</b>	<b>giuliani.hönger ag, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>SKV Immobilien AG, Zürich</b>



### **Siebengeschossige Raumsulptur**

Nur noch selten werden neue Hochschulen im Zentrum der Stadt gebaut. Oft eignen sich die Grundstücke nur bedingt für die anspruchsvollen Raumprogramme. Die Umwandlung der höheren Schulen in Fachhochschulen löste jedoch eine Bauaktivität aus, selbst an zentralster Lage. Mit dem Neubau der Fachhochschule Sihlhof in der Nähe des Hauptbahnhofs wurde ein deutliches Bekenntnis zur Stadt als Hochschulstandort abgelegt.

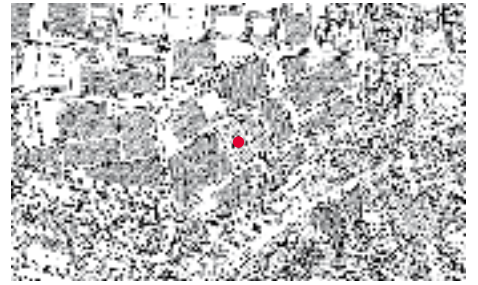
Gleich zwei Schulen – die Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung sowie ein Teil der Pädagogischen Hochschule – mussten auf der dafür knapp bemessenen Parzelle gegenüber der Sihlpost Platz finden. Die Zürcher Architekten Lorenzo Giuliani und Christian Hönger formten aus diesen Bedingungen einen städtischen Baustein, der sich subtil in das bestehende Blockrandgefüge einpasst.

Das Bauvolumen wird mittels der Reduktionsmethode auf das baurechtlich zulässige Mass zurückgeschnitten. Die dadurch entstehenden zweigeschossigen Abtreppungen vermitteln zur niedrigeren Bebauung auf der Rückseite des Neubaus und bilden auf ihren Dächern Terrassen, die als Pausenhöfe dienen. Dank einer grossen gestalterischen Disziplin behielten die Architekten das verschachtelte Gebäude unter Kontrolle. Die Fassade aus glatt geschliffenem, mit gelbem Jurakalk gemischtem Beton und grossen Fensterflächen strahlt Ruhe und Stabilität aus.

Da die Ausdehnung in der Fläche beschränkt war, ordnen tief im Inneren zwei übereinander gelegte Lichthöfe die Struktur der beiden Schulen. Durch den Versatz der Höfe entsteht eine eindruckliche, sieben Stockwerke hohe Raumsulptur – eine für die gegebenen Platzverhältnisse unerwartete Grosszügigkeit. Eine vollendete Detaillierung rundet das Bild eines Gebäudes ab, in das von der Einfügung in den Stadtraum über die räumliche Konfiguration bis hin zur Materialwahl sehr viel Sorgfalt gesteckt wurde.



<b>Objekt</b>	<b>MFO-Park</b> <b>Sophie-Taeuber Strasse, Zürich</b>
<b>Architekt</b>	<b>Planergemeinschaft Burckhardt+Partner/Raderschall</b> <b>Landschaftsarchitekten, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Grün Stadt Zürich, Zürich</b>



### **Das Park-Haus**

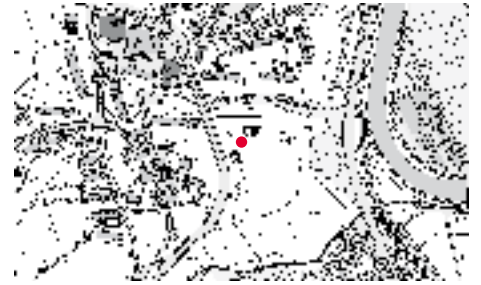
Mit der überlieferten Vorstellung des idyllischen Englischen Landschaftsgartens hat der MFO-Park in Neu-Oerlikon wenig gemein. Statt eines grünen Rasenteppichs und pittoresk arrangierten Einzelbäumen erhebt sich mitten im alten Oerliker Industriequartier ein 100 Meter langes, 34 Meter breites und 17 Meter hohes Stahlgerüst, an dem die Kletterpflanzen emporranken.

MFO steht für «Maschinenfabrik Oerlikon», die hier in einer grossen Halle Maschinen und Lokomotiven herstellte. An ihrer Stelle wagte die Planergemeinschaft Burckhardt+Partner/Raderschall Landschaftsarchitekten nun ein bemerkenswertes Experiment der Landschaftsarchitektur. Der Park als Haus statt als Freifläche fordert die Sehgewohnheiten heraus. Indem der MFO-Park das Volumen der alten Halle wieder aufnimmt, bleibt er Bestandteil der umgebenden Bebauung und wird doch zum unverwechselbaren Objekt.

Erst beim Betreten der Struktur wird deren Zweck wirklich erfahrbar. Der Park erstreckt sich über drei Dimensionen, die alle erforscht werden wollen. Mehrere Treppen führen von der weiten Halle im Erdgeschoss hinauf in das Stahlgerüst. Die Begrünung ist schon weit fortgeschritten – in wenigen Jahren wird das Stahlskelett voll und ganz hinter den Pflanzen verschwunden sein. Verschiedene Wege führen durch den Park hindurch in die Höhe, bis hinauf zum Sonnendeck, das einer Dachterrasse gleich das «Park-Haus» nach oben abschliesst.



<b>Objekt</b>	<b>Wohnüberbauung Leimbachstrasse</b> <b>Leimbachstrasse 221–231, Zürich</b>
<b>Architekt</b>	<b>pool Architekten, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Baugenossenschaft Freiblick, Zürich</b> <b>Baugenossenschaft Zurlinden, Zürich</b>



### **Die Wiederentdeckung der Grossform**

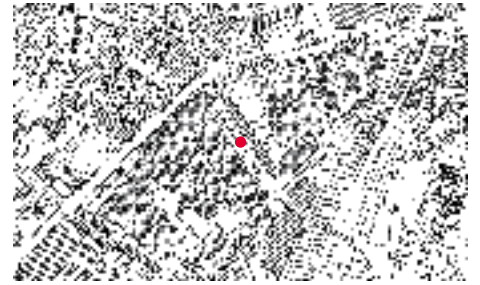
Der amtliche stadtzürcherische Legislatorschwerpunkt «10 000 Wohnungen in 10 Jahren» löste vor allem bei den Baugenossenschaften einen spürbaren Willen zur Veränderung aus. An vorderster Front waren es die Genossenschaften, die mit Architekturwettbewerben die Fragen nach dem zeitgenössischen Wohnen stellten. Jede der Bauaufgaben stellte sich spezifischen Problemen und fand entsprechende Antworten, wie die Beispiele am Hagenbuchrain und an der Paul Clairmont-Strasse zeigen.

In Leimbach, am südlichen Rand der Stadt, war wieder ein schwieriges Grundstück Ausgangslage für eine eindrückliche architektonische Lösung. Die steil abfallende Obstbaumwiese wurde von pool Architekten so weit als möglich geschont. Zwei lange, bis sieben Stockwerke hohe Bauten nehmen die 120 Familienwohnungen auf. Die beiden Volumina wurden an den nördlichen und westlichen Parzellenrand gesetzt und die Wohnungen so konzipiert, dass alle eine Aussicht auf die frei gespielte Wiese und über das Sihltal bis in die Alpen haben.

Die Wohnsiedlung an der Leimbachstrasse beweist, dass Grossstrukturen an der Peripherie möglich sind, wie schon in den Sechziger und Siebziger Jahren, als Leimbach in den Sog der Stadt geriet. Die Unterteilung und Staffelung der Gebäude in jeweils drei Abschnitte sowie die versetzte Anordnung der Balkone nehmen den grossen Baumassen die Wucht. Mit ihren expressiven Dachformen, die von der maximalen Ausnützung der zulässigen Gebäudehöhe herrühren, und mit den Fassaden aus grauen Schiefer-Schindeln gleichen die beiden grossen Häuser zwei schlafenden Reptilien am Stadtrand.



<b>Objekt</b>	<b>Sulzerareal Winterthur</b>
<b>Architekt</b>	<b>Vetsch, Nipkow Partner AG, Zürich</b>
<b>Bauherrschaft</b>	<b>Sulzer Immobilien AG, Winterthur</b>



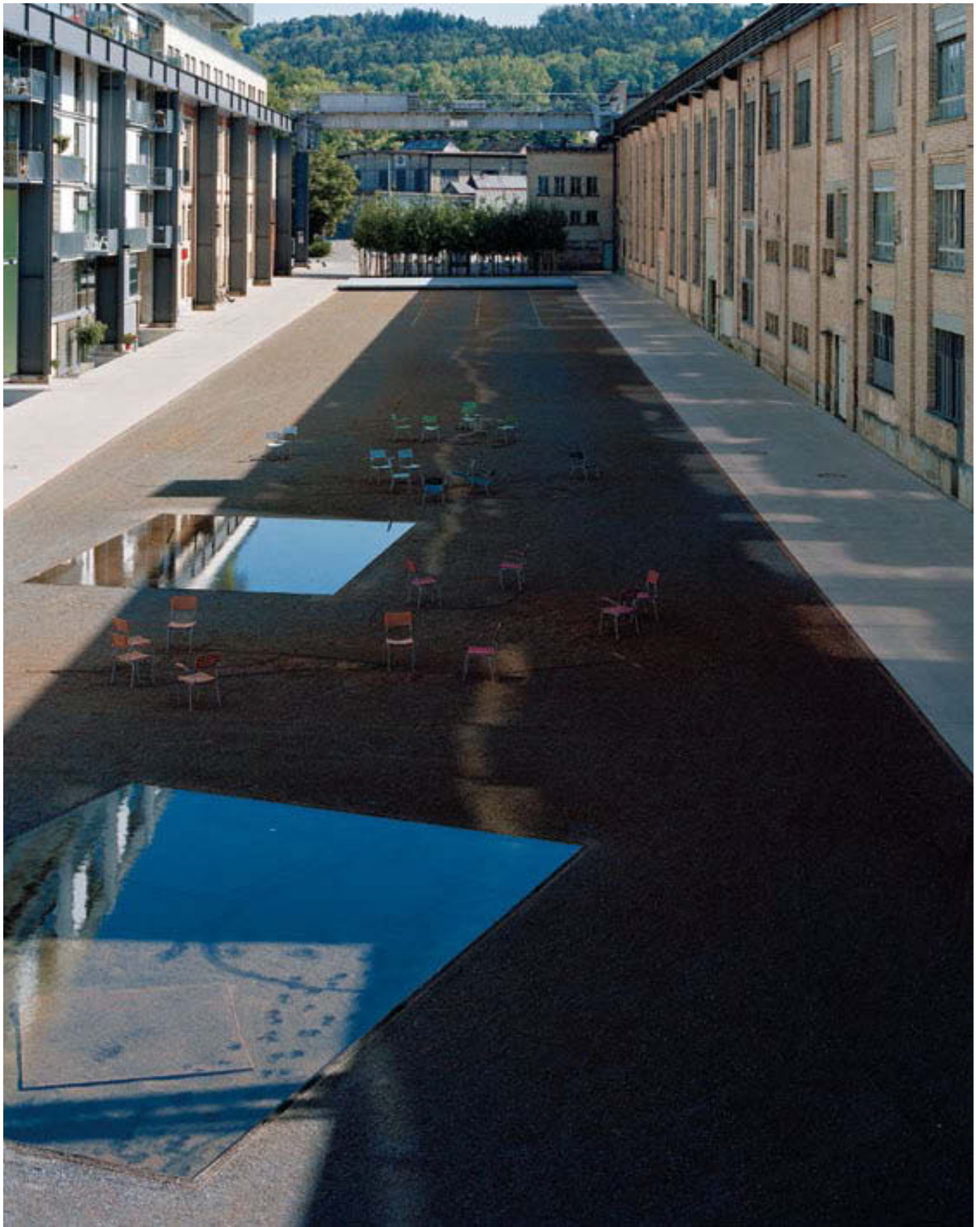
### **Mut zur Leere**

Bei der Umnutzung ehemaliger Industrieareale besteht latent die Gefahr einer überhöhten Romantisierung des Vergangenen. Die Akteure der Umgestaltung dieser mitunter stadtteilgrossen Gebiete sind stets mit einer rauhen und zugleich pragmatischen Ästhetik konfrontiert, von der eine grosse Anziehungskraft ausgeht. Die Erhaltung des speziellen Charmes steht mit dem Wunsch und dem Druck nach einer zeitgemässen Nutzung und Gestaltung im Konflikt.

Auf dem neuen Katharina Sulzer-Platz mitten im dicht bebauten Sulzer-Areal in Winterthur spüren die Landschaftsarchitekten von Vetsch Nipkow Partner der Industriekultur auf subtile und unaufdringliche Art nach. Markante Elemente wie die fahrbare Kranbahn bleiben erhalten, ohne dass sie deshalb gleich in den Status eines Denkmals erhoben werden. Die 190 Meter lange und nur 32 Meter breite Fläche profitiert hauptsächlich von einem auffälligen Mut zur Leere. Nur einige punktuelle Eingriffe markieren die neue Bedeutung: ein kleiner Pappelhain am südlichen Ende, eine bewegliche Plattform aus Stahlplatten und zwei flache Wasserbecken im Norden zeugen von einem im Zaum gehaltenen Gestaltungswillen.

Den grossen Rest des Platzes bedeckt eine feine Schicht aus Stahlsplitt-Substrat. Korrosion und Vergänglichkeit – ansonsten zwei unerwünschte Faktoren – werden anhand der kleinen, rostenden Steinchen zum Thema. Die Industrie lebt somit nicht nur im von ihr gebildeten Aussenraum fort, sondern auch in den kleinen Eisenpartikelchen am Boden eines weiten, stillen Platzes.





**Objekt**            **Zürcher Hochschule Winterthur**  
**Theaterstrasse 17/19, Winterthur**

**Architekt**        **Burkard, Meyer Architekten BSA, Baden**

**Bauherrschaft**   **Hochbauamt Kanton Zürich, Zürich**



### **Klassisch und zeitlos**

Mit dem Gebäude für die Zürcher Hochschule Winterthur fand Ende 2005 die dreizehnjährige Planungs- und Bauzeit des Dienstleistungs- und Verwaltungszentrums zwischen dem Hauptbahnhof und dem Kantonsspital in Winterthur einen würdigen Abschluss. Ein weithin sichtbarer, 90 Meter hoher Turm bildet die Landmarke und verankert das neue Quartier im Stadtgefüge. Im städtebaulichen Konzept spielten die Backsteinfassaden eine entscheidende Rolle, bindet doch das Material die insgesamt vier Gebäude zusammen und verweist auf eine alte Winterthurer Bautradition.

An der neuen Schule für das Departement Angewandte Linguistik und Kulturwissenschaft variiert das für das gesamte Areal verantwortliche Badener Architekturbüro Burkard, Meyer die Backsteinthematik leicht. Während für die übrigen Gebäude grosse, vorfabrizierte Platten verwendet wurden, findet beim Schulhaus eine Rückbesinnung auf das traditionelle Maurerhandwerk statt. Das Klinker-Mauerwerk mit seinen wechselnden Rot- und Brauntönen strahlt eine grosse Ruhe und Beständigkeit aus und vermittelt zum Klinker des benachbarten St. Georgen-Schulhauses. Die im Raster angeordneten, übergrossen quadratischen Fenster unterstützen den klassisch zeitlosen Charakter des Schulhauses. Das Gebäudevolumen bildet durch zwei Abwinkelungen einen eigenen Hof, der wiederum eingebunden ist in das fliessende Aussenraumkonzept der Gesamtanlage. Die Mitte des Hofes und damit auch ein wenig der Schule markiert das Kunstwerk «Singular level» von Bob Gramsma, eine mehrere Stockwerke hohe Skulptur, welche an ein Baumhaus erinnert.

Der Verzicht auf schrille Effekte setzt sich im Inneren fort. Neben dem Klinker, der den öffentlichen Charakter der Schule auch an den Innenwänden abbildet, kommen nur noch wenige Materialien hinzu, die farblich gekonnt aufeinander abgestimmt sind: grün marmoriertes Linoleum am Boden, Sichtbeton an den Decken und helles Eichenholz für die Handläufe und die Fensterrahmen. Die sparsame Materialisierung steht im Gegensatz zu einer räumlichen Grosszügigkeit, die sich vor allem an der breiten, übersichtlichen Erschliessungszone entlang der inneren Hoffassade ablesen lässt.







**Objekt** 01 Umbau / Erweiterung Hallenstadion  
Wallisellenstrasse 45, Zürich

**Architekt** Pfister Schiess Tropeano & Partner AG,  
Zürich

**Bauherrschaft** AG Hallenstadion Zürich, Zürich



**Objekt** 02 Wohnüberbauung Hagenbuchrain  
Hagenbuchrain 10-13, Zürich

**Architekt** Bünzli & Courvoisier Architekten BSA SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich



**Objekt** 03 Primarschulhaus Linden  
Lindenstrasse 21, Niederhasli

**Architekt** Bünzli & Courvoisier Architekten BSA SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Primarschulgemeinde Niederhasli  
Niederhasli



**Objekt** 04 Erweiterung Schulanlage Linde  
Schulhausstrasse 1, Birmensdorf

**Architekt** Stalder & Buol Architektur  
Zürich

**Bauherrschaft** Primarschulpflege Birmensdorf  
Birmensdorf



**Objekt** 05 Neubau Sporthalle Glärnisch  
Zugerstrasse, Wädenswil

**Architekt** Alex Buob, Heiden

**Bauherrschaft** Stadt Wädenswil Stadtverwaltung  
Wädenswil



**Objekt** 06 Umbau Aufbahrungsgebäude Friedhof  
Enzenbühl, Forchstrasse 384, Zürich

**Architekt** Roswitha Büsser, dipl. Arch ETH SIA BSA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Bevölkerungsamt Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 07 Neubau Feuerwehrdepot Wald  
Eschenstrasse 1, Wald

**Architekt** moos.giuliani.herrmann.architekten, Uster

**Bauherrschaft** Politische Gemeinde Wald, Wald



**Objekt** 08 Hotel Greulich  
Herman Greulich-Strasse 56, Zürich

**Architekt** Romero & Schaeffle Architekten AG  
Zürich

**Bauherrschaft** Dr. Thomas Brunner, Zürich



**Objekt** 09 Anbau Freie Schule Winterthur  
Heiligbergstrasse 54, Winterthur

**Architekt** Ruedi Lattmann Architektur + Design AG,  
Winterthur

**Bauherrschaft** Freie Schule Winterthur, Winterthur



**Objekt** 10 Sanierung Verwaltungszentrum Werd  
Werdstrasse 75–79, Zürich

**Architekt** Burkhalter & Sumi Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Immobilien Bewirtschaftung Stadt Zürich,  
Zürich



**Objekt** 11 Umbau Hotel / Theatersaal Rigiblick  
Germaniastrasse 99, Zürich

**Architekt** Burkhalter & Sumi Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** ZFV Unternehmungen, Zürich



**Objekt** 12 Siedlung Talwiesen  
Bühlstrasse/Binzallee Zürich

**Architekt** Leuppi & Schafroth Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** UBS Fund Management, Basel  
Beamtenversicherungskasse Kanton Zürich,  
Zürich



**Objekt** 13 Quartierzentrum Aussersihl, Zürich

**Architekt** EM2N Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 14 Siedlung Hegianwandweg  
Hegianwandweg 28–36, Zürich

**Architekt** EM2N Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** Familienheim Genossenschaft, Zürich



**Objekt** 15 Erweiterung Primarschule Hardau  
Bullingerstrasse 62, Zürich

**Architekt** EM2N Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 16 Erweiterung Berufswahlschule Hardau  
Bullingerstrasse 50, Zürich

**Architekt** EM2N Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 17 Tramwarte Halle Paradeplatz

**Architekt** Huggen\_berger GmbH Architekten ETH SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 18 Schulhaus Mitte  
Bergstrasse, Uetikon am See

**Architekt** Huggen\_berger GmbH Architekten ETH SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Gemeinde Uetikon am See, Uetikon am See



**Objekt** 19 Wohnhaus Zurlindenstrasse  
Zurlindenstrasse 186, Zürich

**Architekt** Huggen\_berger GmbH Architekten ETH SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Eigentümergemeinschaft Zurlinden-  
strasse 186, Zürich



**Objekt** 20 Sozialzentrum Albisriederhaus  
Albisriederstrasse, Zürich

**Architekt** Huggen\_berger GmbH Architekten ETH SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 21 Produktions- und Bürogebäude Belimo  
Brunnenbachstrasse 1, Hinwil

**Architekt** Bob Gysin + Partner Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Belimo Automation AG, Hinwil



**Objekt** 22 Kleinkinderbecken Strandbad Mythenquai  
Mythenquai 95, Zürich

**Architekt** Haerle Hubacher Architekten BSA, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 23 Neubau Schulhaus Rebacker C  
Schulhausstrasse 39, Herrliberg

**Architekt** Rigert + Bisang Architekten ETH BSA SIA,  
Luzern

**Bauherrschaft** Schulgemeinde Herrliberg, Herrliberg



**Objekt** 24 Betriebsgebäude Dietlikon  
Hofwiesenstrasse, Dietlikon

**Architekt** Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Politische Gemeinde Dietlikon



**Objekt** 25 Pavillon Hafen Riesbach  
Seefeldquai 51, Zürich

**Architekt** Fuhrmann + Hächler Architekten BSA SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 26 Erweiterung und Neubau Turnhalle Schul-  
haus Stigeli, Butzenstrasse 2, Affoltern a. A.

**Architekt** Roos Architekten GmbH, Rapperswil

**Bauherrschaft** Primarschulgemeinde Affoltern am Albis,  
Affoltern a. A.



**Objekt** 27 Gärtnerei Stiftung Wagerenhof  
Wermatswilerstrasse, Uster

**Architekt** Roos Architekten GmbH, Rapperswil

**Bauherrschaft** Stiftung Wagerenhof, Uster



**Objekt** 28 Werkhof Zürich Nord  
Neunbrunnenstrasse 60, Zürich

**Architekt** Stutz + Bolt + Partner Architekten,  
Winterthur

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 29 Überdachung Bushof Zürich Flughafen

**Architekt** Stutz + Bolt + Partner Architekten,  
Winterthur

**Bauherrschaft** Unique Flughafen Zürich AG,  
Zürich-Flughafen



**Objekt** 30 Schulanlage Eichhölzli  
Schulstrasse 6, Glattfelden

**Architekt** Peter Kunz Architektur, Winterthur

**Bauherrschaft** Schulgemeinde Glattfelden, Glattfelden



**Objekt** 31 Wohnüberbauung Stadtstrasse  
Sulzer Hirzel Strasse, Winterthur

**Architekt** Peter Kunz Architektur, Winterthur

**Bauherrschaft** Eigentümergemeinschaft Stadtstrasse  
Walter Wittwer Immobilien, Winterthur



**Objekt** 32 Betriebsgebäude Naturstation Silberweide  
Rellikerstrasse, Mönchaltorf

**Architekt** asa AG, Uster

**Bauherrschaft** Greifenseestiftung, Uster



**Objekt** 33 Kesselhaus Terlinden  
Seestrasse 16, Küsnacht

**Architekt** Burckhardt+Partner Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Terlinden Management, Küsnacht



**Objekt** 34 Schulhaus Mattenhof  
Dübendorferstrass 300, Zürich

**Architekt** B.E.R.G. Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 35 Neugestaltung Salmenkreuzung  
Schlieren

**Architekt** Stadt Schlieren/Quadra GmbH  
Nordstrasse 220, Zürich

**Bauherrschaft** Stadt Schlieren, Freiestrasse 6, Schlieren



**Objekt** 36 Weiterbildungszentrum ERZ/ara glatt  
Orion-Strasse 165, Opfikon

**Architekt** schockguyan architekten gmbh, Zürich

**Bauherrschaft** Entsorgung + Recycling Stadt Zürich, Zürich





**Objekt** 37 Gemeindeverwaltungszentrum Affoltern am Albis, Marktplatz 1, Affoltern a. A.  
**Architekt** Müller Sigrist Architekten AG, Zürich  
**Bauherrschaft** Politische Gemeinde Affoltern am Albis, Affoltern a. A.



**Objekt** 38 Erweiterung Schulanlage Hermetsbüel Hermetsbüelweg, Hittnau  
**Architekt** Gmür & Steib Architekten AG, Zürich  
**Bauherrschaft** Schulgemeinde Hittnau, Hittnau



**Objekt** 39 Wohnüberbauung Paul Clairmont-Strasse Birmensdorferstrasse 467, Zürich  
**Architekt** Gmür & Steib Architekten AG, Zürich  
**Bauherrschaft** Baugenossenschaft Rotach, Zürich



**Objekt** 40 Fachhochschule Sihlhof Lagerstrasse 5, Zürich  
**Architekt** giuliani.hönger ag, Zürich  
**Bauherrschaft** SKV Immobilien AG, Zürich



**Objekt** 41 Neubau Betriebsgebäude ARA Uster Seestrasse 171, Uster  
**Architekt** Michael Gräfensteiner dipl. Arch. HTL SIA, Erlenbach  
**Bauherrschaft** Stadt Uster, Abteilung Raumordnung, Uster



**Objekt** 42 Umbau und Sanierung Pflegezentrum Entlisberg, Paradiesstrasse 45, Zürich  
**Architekt** Keller Landolt Partner Architekten SIA, Zürich  
**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 43 Bürogebäude Paninfo Haldenstrasse 23, Brütisellen  
**Architekt** Theo Hotz AG, Architekten + Planer, Zürich  
**Bauherrschaft** Paninfo AG, Kurt Weber, Brütisellen



**Objekt** 44 Wohnüberbauung Eichrain Zürich-Seebach Glattalstrasse 102-118, Zürich  
**Architekt** Theo Hotz AG, Architekten + Planer, Zürich  
**Bauherrschaft** Allreal Miteigentümergeinschaft, Zürich



**Objekt** 45 Metallarbeiterschule Winterthur Zeughausstrasse 56, Winterthur  
**Architekt** P&B Partner Architekten AG, Winterthur  
**Bauherrschaft** Stadt Winterthur, Departement Bau, Winterthur



**Objekt** 46 Balance Bülach

**Architekt** S+W+S Architektur, Schwyz

**Bauherrschaft** Balance AG, Generalunternehmung, Brüttisellen



**Objekt** 47 Quartiertreff im Knechtenhaus, Hirslanden Forchstrasse 248, Zürich

**Architekt** eins zu eins Architektur/Vaucher/Hartmann, Aarau

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 48 Einfamilienhaus Knonau

**Architekt** Daniele Marques, Arch. ETH SIA BSA Luzern

**Bauherrschaft** anonym



**Objekt** 49 Wohnhaus Forchstrasse 146, Zürich

**Architekt** ARCOOP, AG für Architektur, Wohn- und Städtebau, Zürich

**Bauherrschaft** Ueli Marbach, Zürich



**Objekt** 50 ville – Haus Eins Feldstrasse 72, Bülach

**Architekt** UNDEND Architektur AG, Zürich

**Bauherrschaft** Egg Bau AG, Bülach



**Objekt** 51 MFO-Park Sophie-Taeuber Strasse, Zürich

**Architekt** Planergemeinschaft Burckhardt+Partner/ Raderschall Landschaftsarchitekten, Zürich

**Bauherrschaft** Grün Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 52 Altstetterplatz Hohlstrasse, Zürich

**Architekt** Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen

**Bauherrschaft** Tiefbauamt der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 53 Neugestaltung Seeanlage Meilen Seestrasse 590, Meilen

**Architekt** Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen

**Bauherrschaft** Gemeinde Meilen, Bauabteilung, Meilen



**Objekt** 54 Neugestaltung Seerosenpark Horgen

**Architekt** Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen

**Bauherrschaft** Gemeinde Horgen, Gemeindeverwaltung



**Objekt** 55 Innenhof Bürogebäude West-Park  
Pfungstweidstrasse 60b, Zürich

**Architekt** Raderschall Landschaftsarchitekten AG,  
Meilen

**Bauherrschaft** West-Park AG, Zürich



**Objekt** 56 Dock Midfield E  
Flughafen Zürich

**Architekt** ARGE ZAYETTA, c/o Martin Spühler  
Architekten AG, Zürich

**Bauherrschaft** Unique Flughafen Zürich AG,  
Zürich-Flughafen



**Objekt** 57 Umbau Aufbahrungshalle Friedhof Sihlfeld  
Albisriederstrasse, Zürich

**Architekt** Bosshard Vaquer Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 58 Wohn- und Geschäftshäuser Seewürfel  
Seefeldstrasse 277, Zürich

**Architekt** Camenzind Evolution, Zürich

**Bauherrschaft** Swiss Life, Zürich



**Objekt** 59 Haus am Max Bill Platz  
Birchstrasse 180, Zürich

**Architekt** atelier ww, Zürich

**Bauherrschaft** Eberhard Projekte AG, Kloten



**Objekt** 60 Gemeinschaftszentrum Grünau  
Zürich

**Architekt** Fahrländer Scherrer Architekten GmbH,  
Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 61 Fahrzeugunterstand Albisgütli  
Üetlibergstrasse 355, Zürich

**Architekt** Fahrländer Scherrer Architekten GmbH,  
Zürich

**Bauherrschaft** Grün Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 62 Wohnüberbauung Leimbachstrasse  
Leimbachstrasse 221, Zürich

**Architekt** pool Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Baugenossenschaft Freiblick, Zürich  
Baugenossenschaft Zurlinden, Zürich



**Objekt** 63 Tierstall Gemeinschaftszentrum Buchegg  
Bucheggstrasse 93, Zürich

**Architekt** Losinger Meury Wolfer Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 64 Mehrfamilienhaus  
Gheistrasse 3, Kilchberg

**Architekt** Losinger Meury Wolfer Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Sandra Dangel/Thomas Scheitlin, Kilchberg

**Objekt** 65 Gerätekäuser und Zielturm Sihlhölzli  
Manessestrasse 1, Zürich

**Architekt** Boltshauser Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich

**Objekt** 66 Renovation Schulhaus Kronenwiese  
Adliswil

**Architekt** Boltshauser Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Stadt Adliswil, Adliswil



**Objekt** 67 Wohnüberbauung Teienstrasse  
Meilen

**Architekt** Egli Rohr Partner AG Architekten BSA SIA,  
Baden-Dättwil

**Bauherrschaft** Turintra AG, Basel

**Objekt** 68 Wahlenpark  
Ruedi-Walter-Strasse, Zürich

**Architekt** Christopher T. Hunziker, Zürich

**Bauherrschaft** Grün Stadt Zürich, Zürich

**Objekt** 69 Blauer Glasbalken Wahlenpark  
Ruedi-Walter-Strasse, Zürich

**Architekt** Christopher T. Hunziker, Zürich

**Bauherrschaft** Grün Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 70 Erweiterung Schulanlage Luchswiesen  
Glattwiesenstrasse 86, Zürich

**Architekt** Covas Hunkeler Wyss Architekten  
Bosshard und Partner AG, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich

**Objekt** 71 Erweiterung Pfarrheim St. Marien  
Römerstrasse 105, Winterthur

**Architekt** Hollenstein Architekten, Winterthur

**Bauherrschaft** Röm.-kath. Kirchgemeinde, Winterthur

**Objekt** 72 Stufenpumpenwerk  
Talwiesen, Winterthur

**Architekt** Hollenstein Architekten, Winterthur

**Bauherrschaft** Städtische Werke Winterthur, Winterthur



**Objekt** 73 Schoggifabrik Diezikon  
Steigstrasse, Laupen

**Architekt** Architektur-Diggelmann-Kreis, Laupen

**Bauherrschaft** Fam. Diggelmann-Kreis, Laupen



**Objekt** 74 Erweiterung Primarschulhaus Elsau  
Elsauerstrasse 13, Elsau

**Architekt** BDE ARCHITEKTEN, Winterthur

**Bauherrschaft** Primarschule Elsau, Elsau



**Objekt** 75 Fussgängerbrücke «Im Schiffli»  
Hirzel/Neuheim

**Architekt** Wolf, Kropf & Partner AG, Zürich

**Bauherrschaft** Baudirektion Kanton Zürich Tiefbauamt,  
Zürich



**Objekt** 76 Erweiterungsbau Breitenstein  
Landstrasse 36, Andelfingen

**Architekt** moos.giuliani.herrmann.architekten,  
Andelfingen

**Bauherrschaft** Politische Gemeinde Andelfingen,  
Andelfingen



**Objekt** 77 Pavillon Hofuren Uster

**Architekt** Oliver Schwarz Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Stadt Uster, Uster



**Objekt** 78 Bushof Meilen

**Architekt** Oliver Schwarz Architekten, Zürich

**Bauherrschaft** Politische Gemeinde Meilen, Meilen



**Objekt** 79 Sulzerareal Winterthur

**Architekt** Vetsch, Nipkow Partner AG, Zürich

**Bauherrschaft** Sulzer Immobilien AG, Winterthur



**Objekt** 80 Siedlung Ebnet  
Gassenacherstrasse 20, Sulz-Rickenbach

**Architekt** bär architekten AG, Winterthur

**Bauherrschaft** Stiftung Ebnet, W. Schaffitz, Wiesendangen



**Objekt** 81 Zugang Parkaus Feldegg  
Seefeldstrasse, Zürich

**Architekt** Detlef Schulz, Architekt ETH SIA, Zürich

**Bauherrschaft** Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Zürich



**Objekt** 82 Zürcher Hochschule Winterthur  
Theaterstrasse 17/19, Winterthur

**Architekt** Burkard, Meyer Architekten BSA, Baden

**Bauherrschaft** Hochbauamt Kanton Zürich, Zürich



**Objekt** 83 Kirchplatz Dietikon

**Architekt** Prof. Ueli Zbinden, Arch. ETH BSA SIA,  
Zürich

**Bauherrschaft** Stadt Dietikon, Dietikon



**Objekt** 84 Kindergärten Zentral  
Schulstrasse 7, Dietikon

**Architekt** Ken Architekten BSA, Zürich

**Bauherrschaft** Stadt Dietikon, Dietikon







### **Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich 2006**

Die Stiftung für die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich zeichnete 2006 drei beispielhafte und qualitätsvolle Bauwerke mit einem Preis aus und sprach sieben weiteren Objekten eine Anerkennung zu. Die Preisverleihung erfolgte anlässlich einer Feier am 25. September 2006 im Vortragssaal der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich.

In der Jury wirkten mit:

Stefan Bitterli, Kantonsbaumeister, Zürich

Esther Girsberger, Publizistin, Zürich

Rolf Mühlethaler, Architekt, Bern

Kazuyo Sejima, Architektin, Tokyo

Bruno Wittwer, Direktor Gebäudeversicherung Kanton Zürich

**Herausgegeben von der  
Stiftung für die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich  
© 2006 Stiftung für die Auszeichnung guter Bauten im Kanton Zürich**

**Die Texte wurden von Caspar Schärer, Zürich,  
im Auftrag der Jury verfasst.**

**Die Bauwerke wurden von Andrea Helbling, Zürich,  
fotografiert.**

**Das Erscheinungsbild wurde von  
Integral Lars Müller, Baden, entworfen.**

**Lithographie: Roger Bahcic, Zürich  
Druck: Offsetdruck Goetz AG**



Gutes Bauen

